

Univ. Prof.in Dr. Heide von Felden, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Abstract zum CfP zur Jahrestagung der DGfE-Sektion EB 2018 an der JGU Mainz

Thema:

Zwischen Selbstoptimierung und Widerstand. Rezeptionen von Appellen des Lebenslangen Lernens

Nachdem im Jahr 1996 in der Bundesrepublik Deutschland das Jahr des Lebenslangen Lernens ausgerufen wurde, hat sich auch in Deutschland das Konzept des Lebenslangen Lernens auf bildungspolitischer Ebene durchgesetzt. Das bildungspolitische Konzept des Lebenslangen Lernens appelliert an die Einzelnen, flexibel, leistungsorientiert, lernmotiviert, aktiv handelnd und selbstgesteuert auf gesellschaftliche Veränderungen zu reagieren.

Wir haben in unserem DFG-Projekt untersucht, wie Menschen in Deutschland die Appelle des Lebenslangen Lernens rezipieren. Wie reagieren Menschen auf die Anforderungen an Selbstoptimierung und erhöhte Leistungsbereitschaft? Nehmen sie die damit verbundenen Aufforderungen unter Bedingungen des Neoliberalismus als positive Herausforderung oder als negativen Druck wahr?

Der Beitrag möchte Ergebnisse unseres DFG-Projektes vorstellen. In diesem Rahmen haben wir Interviews mit Personen aus unterschiedlichen Alterskohorten geführt, die sich an episodische Interviews anlehnen. Ausgehend von einer gouvernementalitätstheoretischen Perspektive auf Lebenslanges Lernen haben wir verschiedene Rezeptionshaltungen herausgearbeitet, die von der Identifikation über die Anpassung und die Distanzierung bis zur Abwehr reichen. Dabei sind wir häufig auf Rezeptionen von Personen gestoßen, die Unterschiede auf den Ebenen Wissen, Wertung und Handlung aufweisen, d.h. bei denen sich Urteile und Handlungsweisen durchaus unterscheiden. Einige Rezeptionen bewegen sich darüber hinaus auch zwischen ambivalenten Ansprüchen, z.B. zwischen Ideal und Alltag oder zwischen Leistung und Leiden. Anhand der Analyse von Erzählpassagen aus den Interviews konnten wir auch vorbewusste Wahrnehmungen von gesellschaftlichen Appellen aufspüren.

Der Beitrag möchte die theoretischen Implikationen, die methodische Vorgehensweise und die wichtigsten Ergebnisse unseres DFG-Projektes präsentieren und diskutieren. Er setzt damit an der im Call for Papers gestellten Frage an, welche Rolle politische, ökonomische und ökologische Impulse spielen, die veränderte Sichtweisen auf Lernen provozieren und mithilfe welcher Perspektiven diese analysiert werden können.